

Wie man hört, werden zur Zeit der Anwesenheit der Kaiser von Rußland und Oesterreich hiersehl auch die allermeisten deutschen Fürsten hier anwesend sein.

Die „Provinzialcorrespondenz“ bespricht in der heutigen Nummer die Zusammenkunft der drei Kaiser und sagt darüber unter andern: Das gemeinsame Ziel sei die Erhaltung und Sicherung des Friedens in Europa. Die Eintracht zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland ist eine wichtige Bürgschaft für die Befestigung friedlicher und geordneter Zustände. Jetzt ist die Gemüthsheit gewonnen, daß die Absicht der Deutschen Reichsregierung, das Band gleichzeitiger Eintracht mit Rußland und Oesterreich zu erhalten und zu befestigen, ihrer vollständigen Bewilligung entgegensteht. Die aufrichtige, vertrauensvolle Haltung Deutschlands hat den Boden gebüet für eine Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland.

In einem zweiten Artikel „Die Milliarden-Anleihe“ überschrieben, sagt die „Provinzialcorrespondenz“ ferner: „Se höher man die Bedeutung der französischen Creditoperation veranschlagt, um so erster muß es zum allgemeinen Bewußtsein gelangen, daß Frankreich mit der Anleihe nicht bloß finanzielle, sondern auch politische Verpflichtungen gegen Europa übernimmt.“

Das Marktenberufen der Deutschen Armee wird im Falle eines Krieges einer Mobilisation unterworfen werden; seitens des Kriegsministeriums sind dem bezügliche Anträge von den Truppenbefehlen gefordert worden.

Darmstadt, 7. August. Die Darmstädter Zeitung stellt die Nachricht einer beschleunigten oder bereits vollzogenen Vermählung des Großherzogs zur linken Hand auf bestimmte in Abrede.

Schweiz.

In der Schweiz werden immer mehr Stimmen laut, welche den entschiedensten Ekel vor den landläufigen Jungendverleerereien, wie sie namentlich bei den Schützenfesten üblich sind, zum Ausdruck bringen. So löst sich im Berner „Bund“ ein Edlenoffe aus Graubünden in folgender Weise vernehmen: „Die ewige Ruhmehre, die in der Elementarschule beginnt und nicht mehr aufhört, hat unsere nichternen politischen Bild verhorren. Der nationale Hochmut ist groß. Einen Jähling haben wir bereits gethan, wer weiß, ob wir einen zweiten überleben. Die Zeit ist ernst, sehr ernst. Man hat in Zürich diesen Ernst Worte gelehrt, aber wo ist die rettende That? Warum haben die Eidgenossen in Zürich nicht den Grund gelegt zur Reorganisation aller eidgenössisch-freimüthigen Elemente? Die organische Verbindung der liberalen Eidgenossen zu einem großen schweizerischen Nationalverein, der planmäßig und energisch arbeitet, um den Boden zu gewinnen, den er noch nicht besitzt und doch besitzen muß, das ist eine absolute Nothwendigkeit. Was hilft es, wenn wir nach Zehntausenden zählen; wenn kein anderes Band uns bindet, als der blaue Dunst der unsichtbaren Geistesgemeinschaft? Was nützen 100,000 Mann Truppen ohne Organisation und Führung? Das sind ja so triviale Gedanken, daß

wollen wir uns dessen nicht rühmen, es ist eben ein Erbtheil des germanischen Stammes.

Wildebruch nichte zusammen mit dem Kopfe. Das Schicksal spielt doch ununterbrochen mit dem Menschen, begann er von Neuen, ich, dem französischen Weien, französischer Reichthum und Frivolität zu jünder war, ich muß mein Herz an eine Französin verlieren. — Aber Theresie hat gar nichts von den Nationalfeiern unserer Nachbarn, fuhr er lebhaft und mit der Schwärmeri eines Liebenden fort, sie ist in ihrem ganzen Wesen und Sein so recht deutsch, daß ich manchmal gar nicht begreifen kann, daß sie nicht unserer Nation angehören soll. Wüßten Sie das nicht auch bekennen, Herr Kamerad? und er richtete seine blauen trauerherzigen Augen auf den Baron.

Wir finden das in Frankreich und besonders in Aboleskreisen weit öfter als man denkt. Vielleicht sind es die Vorbildmängel der alten Burgunder, bei denen sich die heutigen Tagz die Grundzüge des germanischen Charactere nicht vermischt haben, entgegenste Vobach.

Daß diese äußere Nahe Theresens größtentheils ihrer Erziehung zuzuschreiben, mochte er ihm nicht sagen.

Sie bringen mich da auf die rechte Spur, nun ist mir alles klar. Ihre Großmutter stammt, wie mir Theresie einmal gesagt, aus Augerre. Ah, da kommen schon unsere Gegner!

Wirklich stieß ein zweites Boot vom Lande und schoß pfeilschnell durch die Fluth. Es waren drei Personen im Fahrzeuge, die beiden La Orange und der Arzt.

Der Journalist führte die Ruder und machte die größten Anstrengungen, um dem andern Boote zuvorkommen. Es gelang ihm auch, denn Wildebruch ließ sich durch den Eifer Georges nicht aus dem Takte bringen. Wir werden zur festgesetzten Minute da sein, erklärte er ruhig, und mit dem größten Gleichmuth trieb er sein Boot langsam weiter.

Als das andere Fahrzeug an ihnen in ziemlich Entfernung vorüberfah, grüßten die Insassen artig, was von Vobach und Wildebruch erwidert wurde.

Die Französin wanderten schon ungeduldig unter den Bäumen hin und her, und als die Deutschen endlich lanbeten, rief ihnen George triumphirend zu:

Sie kommen zu spät, wir haben Sie doch überholt.

Er empfand eine wahrhaft kindliche Freude, daß ihm dies gelungen war, und er seine Ruderfaust zu zeigen vermochte. Wohl tropfte ihm der Schweiß von der Stirn, aber er war bafte auch Sieger geblieben.

Wildebruch zeigte nicht die mindeste Empfindlichkeit über diese Niederlage, er zog seine Uhr und entgegnete mit größter Ruhe:

man sie nicht mehr gern niederschreibt, und doch haben wir es noch zu keiner stamm organisierten eidgenössischen Partei gebracht. Vor uns sind unsere Gegner, Jesuiten und Particularisten. Darin liegt bekanntlich die Kraft der ultramontanen Partei, die sie stamm organisiert ist und planmäßig vorgeht; darin liegt unsere Schwäche, daß wir das nicht thun. Es ist unsern Führern zum Verwurf zu machen, daß sie in dieser Hinsicht noch nichts Nennenswerthes gethan haben. Wer soll es thun, wenn sie säumen? Die Gelegenheit in Zürich war wieder günstig. Von allen Enden waren die Eidgenossen herbeigelaufen; die Begeisterung war groß, der Augenblick thätbarer. Der Moment ist geschwunden, und wer weiß, wann und ob er wieder kommt. Kommt er nicht, so habe ich die dunkle und schmerzvolle Ahnung, daß ein deutscher Studentfreund Recht hatte, als er — es sind nun 10 Jahre her — sagte: „Die Schweiz wird ohne Schwerefränk in ihre Nationalität zerfallen.“

Frankreich.

Paris, 5. August. Thiers wird sich während seines Aufenthaltes in Trouville fast nur mit militärischen Dingen und namentlich mit der Reorganisation der Armee beschäftigen. Der Kriegs-Minister und fast alle hohen Beamten des Kriegs-Ministeriums werden sich der Reize nach in Trouville einfinden, um mit ihm zu arbeiten. Ungeachtet der vielen Beschwerden, welche bei Thiers über das System der permanenten Lager eingelaufen sind, scheint er dasselbe aufrecht erhalten zu wollen. Im Walde von St. Germain bei Paris wird gegenwärtig wieder ein solches errichtet, und es soll im September bezogen werden. Thiers will, wie er sagt, Alles so vorbereiten, daß jeden Augenblick eine vollständig kriegsbereite Armee in das Feld rücken kann.

„Avenir National“ schreibt: „Man wird große Festungsarbeiten in Düinkerken, Calais, Lille und Gravesines unternehmen und aus diesen Städten ein uneinnehmbares Biered machen.“

Italien.

Rom. Wie der „Germania“ geschrieben wird, empfing am 2. d. der Papst nach 8 Uhr Abends in seinen Gemächern den Bischof De Montel aus der Diöcese Trient, den Dr. de Baal aus der Diöcese Münster und den Herrn Benedict Schmitt, Banquier in Rom, welche beauftragt waren, 100,000 Lire aus der Diöcese Breslau und 33,300 Lire aus der Diöcese Trient als Peterstribute zu übergeben. Im Laufe des Gesprächs erwähnte der Papst, daß er am Ende September den Cardinal v. Hohenlohe aus Deutschland erwartete, daß er denselben gern auf dessen Verlangen bewilligt habe, während der heißen Sommerzeit in Deutschland zu verbleiben. Plus IX. bewies durch seine Worte, daß er in dem Fürsten von Hohenlohe nicht allein den Cardinal achte, sondern auch sich seines einflüßigen Groß-Armoseniers mit persönlicher Liebe erinnere.

Der mailänder Pungolo schreibt: „Ein deutscher Schriftsteller, Herr Wäitenfels, hat die Erlaubniß erhalten,

Es fehlen noch fünf Minuten an zehn; warum hätte ich mich also anstrengen sollen?

Sie wollten mir großmüthig mir den Sieg überlassen, erwiderte George und wüßte sich die noch immer hervorrieselnden Schweißtropfen von der Stirn.

Keineswegs, ich habe an einen Wettkampf dabei gar nicht gedacht, erwiderte Wildebruch trocken.

Der Journalist lächelte selbstgefällig, als wisse er es besser; dann schlüßte er ihm zu:

Wir wollen darüber nicht freiten, wir haben Nöthigeres zu besprechen. Nicht wahr, es heißt bei unserer Verabredung? Mein Bruder ist ganz damit einverstanden, und er hietete erwartungsvoll seine unruhigen Augen auf den Deutschen.

Es ist mir, wenn auch nach harten Kampfe gelungen, den Baron ebenfalls zu dieser Komodie zu bewegen, entgegenste Wildebruch.

Um so besser, wie danke ich Ihnen! und George drückte dem Deutschen herzlich die Hand.

Alle Vorbereitungen wurden getroffen und nun standen sich die beiden Gegner auf zwanzig Schritte Entfernung gegenüber.

Vermischtes.

Donn, 6. August. Schön gestaltete sich heute die Festfahrt der Turnerschaft. Auf vier Extra-Dampfboten fuhren die noch anwesenden Turner, etwa 1500 an der Zahl, und viele andere Festtheilnehmer bis Rolandstedt und zurück bis Königswinter. Hier wurden die Turner feierlich und herzlich empfangen. Der Bürgermeister mit den Gemeinderäthen empfing die Turnerschaa an dem Triumphbogen an der Landungsbrücke und begrüßte sie mit herzlicher Ansprache. Hierauf zog man durch das festlich geschmückte Königswinter und bog nach dem Drachenfels und von dort nach Hesterbach, wo ein Volkstheaterturnen veranstaltet wurde, das den Verhältnissen nach recht gut gelang. Gehoben war die Stimmung aller Theilnehmer und freudig wurde gegen 8 Uhr der Rückmarsch angetreten. Unter lautem Jubel der Bevölkerung fuhrten die Schiffe von Königswinter ab. Feierlich war der Gruß von der glänzend illuminierten Cementfabrik in Obercaffel, prachtvoll die Beleuchtung Wonnas und begeistert die Begrüßung der unabhsehbaren Menge an den Ufern des Rheins. Jubeln und freudig lehrten die Turner in langem Festzuge in die Weet-hornhalle zurück. Dort wurden die Namen der Preisturner verkleidet und ihnen die Diplome überreicht. Dr. Göb begrüßte das Bonner Comité und dankte ihm für seine Mühe. Abvocat Krapp aus Friedberg brachte noch einen Toast auf den Rhein, dankte den Göttern und ermahnte sie zum treuen Festhalten an den edlen Bestrebungen. Mit

in unseren Archiven Studien anzustellen. Derselbe hat die Geduld gehabt, dreihundert der wichtigsten Urkunden aus den Communalarchiven zu überlegen und abzuschreiben. Diefelben, bisher unbekannt, liefern wichtige Beiträge zur Geschichte der Commune von Mailand. So wird unsere Stadt ihre Geschichte von einem Deutschen geschrieben bekommen!“

Aus Halle und Umgegend.

Freitag und Sonnabend wird im Stadttheater die rühmlichst bekannte Gesellschast des Herrn Balletmeister Weiß gastiren. Diefelbe besteht aus zehn Personen, deren Leistungen in der Kunstwelt sehr geschätzt sind. Wir werden Gelegenheit haben, einzelne Tänze, wie auch nie hier vorgeführte, den Abend füllende Ballets zu sehen. Möge das festspielige Unternehmen von recht gutem Gedeihen gekrönt sein!

Der Verkehr auf der Halle-Sorauer Bahn hat bereits einen so erfreulichen Umfang gewonnen, daß auf Station Halle täglich ca. 140 Personen aus dem Personenverkehr gelöst werden. Schon die Einnahmen des vergangenen Monats beliefen sich hier aus den gelösten Billets auf 2500 \mathcal{R} .

Der Halle'sche Turnverein hält seine Übungen jetzt in der Reitbahn des Herrn Schreiber. Er zahlt für das Lokal 50 \mathcal{R} Miete, ein anerkennenswerthes Opfer für den kleinen Verein.

Westen gegen Abend übernahm Jupiter das Amt eines freiwilligen Straßen- und Gassenfeger unserer Stadt und erfüllte in kurzer Zeit eine Aufgabe, die unserer freiwilligen und unfreiwilligen Straßenschrumpagne jedenfalls schwer erschiener sein würde. Mehrere starke Gewitter, mit heftigem Regen verbunden, zogen über unsere Stadt; große Wassermassen überschwemmten theilweise unsere Straßen; der ersehnte Regen erquickte unter dürstigen Gärten und Gärten. In dem benachbarten Reiteberg schlug der Blitz ein ohne Schaden anzurichten; dagegen soll, wie wir erfahren, in Leipzig der Blitz mehrfach eingeschlagen und getöndet haben.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters: Freitag den 9. August: „Cymbelin.“

Sprechsaal.

F. Es ist zwar kein angenehmer Gegenstand der öffentlichen Besprechung, doch Bisior gegenüber der academischen Reitbahn, doch ist die Sache wichtig genug, um die Gründe zu beantworten, die unter der Chiffre K. in Nr. 181 dieses Blattes für das Verbleiben desselben an seiner jetzigen Stelle vorgetragen sind.

Zunächst versichern wir, daß wir nicht zu den Anwohnern dieser Anstalt gehören, wie Herr K. zu vermuthen scheint. Es leidet uns nur ein allgemeines Interesse, hervorgerufen durch die widerwärtigen Anblicke, die uns beim Vorübergehen fast täglich an dieser Stelle zu Theil werden. Die Gründe des Herrn K. sind folgende:

1. Die Anstalt würde ihren Zweck verfehlen, wenn sie im Gebüsch versteckt und nicht von Jedem gesehen würde

Betonung desselben Obankens brachte Dr. Göb der Turnerschaft den Scholzgrug. Schön und herrlich schloß das Fest und machte der letzte Tag vieles gut, was leider an den beiden vorher misslungen war.

Dresden, 7. August. Nach einem zehntägigen Krankenlager ist in der vergangenen Nacht Emil Devrient hier mit Tode abgegangen. — Also auch der jüngste Bruder, und beide in einer Nacht dahingerafft!

Arnstadt, 6. August. In dem benachbarten Waderode Eigenthum sind heute drei Wohnhäuser mit Nebengebäuden abgebrannt.

Brody, 5. August. Gestern hat ein furchtbarer Brand in der Flachspinnerei stattgefunden. Der Schaden beläuft sich auf 90,000 Gulden.

Berlin. Einer unserer ersten Aerzte wurde kürzlich in eine achtbare Familie gerufen, da das Frühgeborene heftig an den Krämpfen erkrankt war. Bei seinem Erscheinen fand er bereits ein Hausmittel, „Waldrianthee“, angewandt; doch da er in der Tasse, worin der Thee enthalten war, ein Stückchen schwarzen Stoffes schwimmen sah, fragte er, was das sei, und er erfah zu seinem Erstaunen, daß dieser schwarze Stoff der abgeschnittene Zipfel des Hochzeitsfrades des jungen Ehemannes war, der mit aufgelocht wurde, da der Aberglaube in der Heimath der Frau dies als einziges Mittel gegen Krämpfe bei Frühgeborenen bezeichnet.

Allgemeine Familien-Beilage, Jahrgang 1872.

Inhalts-Verzeichniß von Nr. 44: Text: Frau Domina. Erzählung von Claire v. Stimmer. (Fortsetzung.) — Nur ein Feldblumenkrauß. Von Paul Kummer. — Der Schußgeist der Bekrönten. Rückblicke von M. W. — Ein Geniesreich der Pompadour. Miniaturtragödie aus der Hococeit von Sacher-Masoch. — Vöde ins „deutsche Meer.“ Von Dr. H. Beta. — Albert Freiherr v. Sudow, königlich-württembergischer Kriegsminister. — Der Glaube. Nach einem Gemälde von W. E. T. Dobson. — Deutsche Reichsstände. VI. Augsburg. — Aus London. — Das neue Theater zu Angers. — Victoria. Nach der Statue von H. Moulin. — Der Findling der Kaiserin. Novelle von L. K. v. Kohnenegg. (Poly Henion.) — Chronik der Gegenwart. Von Otfried Nylhus.

Illustrationen: v. Sudow, königlich württembergischer Kriegsminister. Nach einer Photographie gezeichnet von E. T. Dobson. — Der Glaube. Nach einem Gemälde von W. E. T. Dobson. — Deutsche Reichsstände. VI. Augsburg. — Der Columbia-Warkt zu London. — Das neue Theater zu Angers. — Marquise de Pompadour. — Humoristisches: Die Wirkungen eines Windstoßes. Originalskizze von A. Stauber. — Victoria. Statue von H. Moulin.

Kirchliche Anzeigen.

Centrale.

Marienparodie: Den 4. August der Dienstsnecht Bau zu Nienberg mit H. W. Häfner. — Der Bremser Töpfer mit M. E. Wolff (alter Markt 23).

Ulrichsparodie: Den 5. August der Wagenschieber Hirsche mit W. B. Kade (Grasweg 4).

Worshipparodie: Den 4. August der Zimmermann Küttig mit E. E. Trübiger (Freudenplan 5). — Der Fabrikarbeiter Welterle mit M. S. Bieler (alter Markt 19). — Den 5. der Dehler Stock mit Wittve 3. M. S. Scharlach (gr. Rittergasse 4).

Katholische Kirche: Den 28. Juli der Brauer Rings mit E. B. A. Lubwig (Steinweg 42). — Den 4. August der Brauer Gruber mit 3. M. W. E. Linge (Weingärten 31).

Neumarkt: Den 4. August der Gelbgießer Kusian mit W. Friedrich (Abbotatenweg 1). — Der Zimmermann Hölze mit E. Hölze (Wörmlitz).

Glauchau: Den 4. August der Schuhmacher Trabitzsch mit F. B. Barthardt. — Den 6. der Kaufmann Braune mit E. Koberd.

Irrelitische Gemeinde: Den 16. Juli der Färberseiger Bloch aus Berlin mit E. Sundermann.

Geborene.

Marienparodie: Den 4. Juni dem Bremser Korn eine T., Caroline Luise Amalie Antonie (Wölbegasse 1). — Den 10. dem Kaufmann Neumann eine T., Bertha Therese Elisabeth (Ulrichsstraße 19). — Dem Schmied Benner eine T., Elisabeth (Wiederstraße 8). — Den 4. Juli dem Zahnarzt Herrmann ein S., Wilhelm Dölar (gr. Ulrichsstraße 13). — Den 14. dem Waffenschmied Schäfer eine T., Anna Marie Auguste (Unterberg 12). — Den 25. ein unehel. S., Johann Louis Otto. — Den 28. ein unehel. S., Franz.

Militair-Gemeinde: Den 20. Juni dem Gendarmen Frenzel eine T., Luise Therese (Königsstraße 17). — Den 23. dem Hauptmann von Danker eine T., Charlotte Malty Emilie Caroline (Wißhelmstraße 9).

Ulrichsparodie: Den 24. Mai dem Director der Zuckerrefinerie Wessel ein S., Martin Gottlob (an der Raffinerie 4). — Den 29. dem Schuhmachermeister Keller eine T., Alwine Therese Frieda (Kandwehrstraße 7). — Den 8. Juni dem Schloßer Gräblich ein S., Richard Bruno (Königsstraße 2/23). — Den 6. Juli dem Lehrer Thiele eine T., Margarethe (Niemeyerstraße 7).

Den 9. dem Handarbeiter Faad eine T., Auguste Friederike Dorothea Martha (gr. Steinstraße 39). — Den 17. dem Weichensteller Wärrwald Zwillingstöchter: 1) Anna Bertha, 2) Christiane Anna (hinter der Raffinerie 2). — Den 21. dem Handelsmann Geese eine T., Auguste Therese Ida (Königsstraße 16). — Den 28. dem Eisenbahnarbeiter Brunwald ein S., Paul August Albert (Rathhausgasse 14).

Worshipparodie: Den 8. April dem Sattlermeister Lam eine T., Martha (alter Markt 3). — Den 14. Maj dem Handenschneider Edelmann eine T., Marie Pauline Clara (Zapfenstraße 8). — Den 9. Juni dem Schuhmachermeister Kriechowig eine T., Friederike Emilie Maria (Zapfenstraße 19). — Dem Handarbeiter B oigt eine T., Auguste Wilhelmine Dorothea Anna (Kellergasse 6). — Den 15. dem Kaufmann Jahn ein S., Friedrich Carl (Mühlgrünger 7). — Den 17. dem Handarbeiter Schorned eine T., Johanne Minna Therese Anna (Grasmarkt 14). — Den 21. dem Glasermeister Ermes ein S., Carl Gustav (gr. Rittergasse 13). — Den 3. Juli dem Buchbindermeister Grentzönig ein S., Franz Hermann (H. Rittergasse 1).

Subindungs-Zustitut: Den 25. Juli ein unehel. S., Friedrich Wilhelm Otto. — Den 29. eine unehel. T., Johanne Emilie. — Den 30. ein unehel. S., Adolf Richard Dölar.

Katholische Kirche: Den 22. Juni dem Fabrikarbeiter Penjer ein S., Hermann August Heinrich (Grasweg 17). — Den 24. dem Schuhmachermeister Felger eine T., Emilie Clara (gr. Märkerstraße 19). — Den 9. Juli dem Schuhmachermeister Minnich ein S., August Paul (Mühlberg 5). — Den 11. dem Schuhmachermeister Ronne ein S., Carl Franz (Strohhoßspitze 12). — Den 16. dem Schuhmachermeister Kastner eine T., Therese Ida Anna Marie (Spiegelgasse 11). — Den 20. dem Goldarbeiter Teichmann ein S., Hugo Peter August Ernst (gr. Klausstraße).

Neumarkt: Den 26. März dem Maler Eisenberg ein S., Friedrich August Julius (Fleischerstraße 30). — Den 8. Mai dem Fleischermeister Trautmann eine T., Martha (Geiststraße 40). — Den 10. dem Bürgermeister von Helldorff eine T., Clara Henriette Friederike Luise (Kirchhof 1). — Den 7. Juni dem Schlosser Domke ein S., Alfred Franz (Feldstraße 2a). — Den 23. dem Dienstmann Schulze eine T., Marie Auguste Caroline Anna (Weißstraße 56). — Den 20. Juli dem Handarbeiter Schönb erg eine T., Wilhelmine Friederike Henriette (Breitestraße 27).

Glauchau: Den 6. März dem Schuhmachermeister Wader eine T., Anna (Steg 7). — Den 24. Mai dem Schuhmacher Engert ein S., Friedrich Paul (Mittelwache 1). — Den 11. Juni dem Handarbeiter Müller eine T., Amalie Marie Luise (Döberglaucha 15). — Den 14. dem Fabrikanten Gräb ein S., Johannes (Zaubengasse 13). — Den 17. dem Handarbeiter Gannitz ein S., Gottlieb Gustav Artur (Sommergasse 7). — Den 21. dem Locomotivführer Berner eine T., Christiane Agnes Bertha Martha (Zaubengasse 15). — Den 26. dem Milchhändler Steig Zwilling: Wilhelm und Elise (Zaubengasse 3). — Den 4. Juli dem Handarbeiter Heine ein S., Carl Hermann (Döberglaucha 16). — Den 9. dem

Bahnarbeiter Laue ein S., Wilhelm Max Richard (Gebenauerstraße 8). — Den 12. dem Handarbeiter Böcker eine T., Anna Ida (Döberglaucha 42). — Den 20. ein unehel. Zwillingstöchter, Friedrich Carl Gustav (Gebenauerstraße 5).

Irrelitische Gemeinde: Den 20. Mai dem Handelsmann Neumann eine T., Rosalie. — Den 28. dem Banquier Arnholt ein S., Curt. — Den 29. dem Kaufmann Pintus ein S., Max.

Litterarisches.

Das August-Heft der „Musikalischen Welt“ (vierteljährlich 15 Gr.) enthält:

Ausgabe A. Clavierstück: A. Terzhaft, La Styrienne. — Morceau de Salon. — Franz Behr, Schäfersücklein. — Edmund Wessler, Nocturne. — Alois Henness, Lenzgefallen. — Heinrich Richter, Herzensfrieden. — Richard Weybors, March. — Musikalische Rundschau.

Ausgabe B und C. Lieder für hohe resp. tiefe Stimme: Robert Rabede, So weit! — August Schöpfer, Du, Gul Abgesungen. — A. Schult, Der Weichtzettel. — Franz Abt, Paß' dich so lieb. — Aug. M. Cantah, Wenn ich Deine Augen seh'. — Wilhelm Heiler, Abend. — Franz von Helstein, U läge nicht. Musikalische Rundschau.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 146. Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlrn. auf Nr. 19,854. 2 Gewinne von 2000 Thlrn. auf Nr. 72,465 und 92,997. 2 Gewinne von 600 Thlrn. auf Nr. 48,149 und 81,229. 2 Gewinne von 200 Thlrn. auf Nr. 56,537 und 58,330. 3 Gewinne von 100 Thlrn. auf Nr. 30,876, 46,822 und 91,801. Berlin, 7. August 1872.

Börse-Verammlung in Halle am 8. August 1872.

(Betriebsgewicht netto, Preise mit Aussch. der Courage.) Weizen 1000 Kilo, unverändert alter 84—87 Thlr. sein bis 89 Thlr. bezahlt, geringe Sorten billiger und schwer anzuhaben, neuer in Feiner weicher Qualität 84—87 Thlr. bezahlt. Roggen 1000 Kilo, alter 58—58 Thlr. bezahlt, neuer 60—62 Thlr. bezahlt.

Gerste 1000 Kilo, Randgerste 53—55 Thlr. bezahlt, (150 Pfd. 47 bis 49) Cereal 56—58 Thlr. bez., (50—52 Thlr. p. 150 Pfd.) Gerstemaß 60 Kilo, unverändert 49—49 1/2 Thlr. bezahlt. Hafer 1000 Kilo, wie zuletzt 48—52 Thlr. bezahlt. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, neue Kisten nach Qualität 67—80 1/2 Thlr. Kimmel 50 Kilo, wie zuletzt 10 1/2—11 Thlr. bezahlt. Klebsaat 1000 Kilo, bei wenig Angebot unverändert ruhig Raps 104—105 Thlr. bezahlt (1800 Pfd. Netto 94 Thlr.). Stärke 60 Kilo, helbe, Vortheile mäßig 9 1/2 Thlr. incl. gehalten, 9 Thlr. incl. bezahlt und gekauft. Spiritus 10,000 Liter-pkt., still loco Kartoffel- 24 1/2 Thlr., Korn ohne Gehalt, Rüben- 22 1/2 Thlr. Brezelspe 1 Kilo, 12 1/2 Sgr. bezahlt. Mühl 50 Kilo, 12 Thlr. gehalten.

Primas Solard 60 Kilo, } unverändert. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, in Kisten 100 Kilo, in Kisten 100 Kilo, in Kisten fest. Rübenöl 50 Kilo, 3 1/2—4 1/2 Thlr. bezahlt. Rübenseife 50 Kilo, 1 1/2 Thlr. bezahlt. Kartoffeln, Speis- 1000 Kilo, 20—21 Thlr. bezahlt. Delfinsöl 50 Kilo, 2 1/2 Thlr. Futtermittel 50 Kilo, 2 1/2—2 3/4 Thlr. Ritz 50 Kilo, Roggen 2 1/2—2 3/4 Thlr. Weizen 1 1/2—1 1/4 Thlr. Ger 50 Kilo, 1—1 1/2 Thlr. bez. Langstroß 50 Kilo, 2 1/2 Sgr. bez.

Wohltätigkeit.

Der stud. Gesangverein „Friederiana“ gabte den Ueberrschuß von seiner letzten Concerteinnahme mit 15 Gr. als Geschenk zur Armenkasse. Halle den 2. August 1872.

Die Armendirection.

Table with columns: Berliner Börse, Fonds- u. Staatspapiere, Eisenbahn- u. Stamm-Actien, Prioritäts-Actien u. Obligationen, Bank- u. Industrie-Actien. Includes various stock and bond prices.

Briefkasten.

Den geehrten Einleger der Zeitschrift für A... g bitten wir um gefällige Mittheilung des Namens, da wir anemigen Empfehlungen dieser Art nicht mit unserer Verantwortlichkeit befrachten können. Ein Königsberger. Es betrifft wohl nur eine irrthümliche Anschauung, wenn Sie meinen, der Preis der Lebensmittelliste von der Polizeibehörde fixirt werden. Davon war nicht die Rede, sondern nur von amtlichen Veröffentlichungen der betreffenden Behörde. Letztgenannte besten Dank.

Wir sind der umgekehrten Ansicht. Eine solche Ansicht soll nur einem Nothstande abhelfen, nicht zum Gebrauche einladen. Dergleichen Geschäfte sollen überhaupt nicht auf der Straße, sondern in den Privathäusern abgemacht werden.

Das Publikum erfährt sehr bald, wo sich ein öffentliches Bissoir befindet, um es im Falle der Noth zu gebrauchen. Gerade das ist das Unpassende des jetzigen Plages, daß es jene gute Seite umkehrt und einen gewissen Theil des Publikums zu einem fortwährenden Gebrauche veranlaßt. Sollte dieser Gebrauch ein allgemeiner sein und werden, wie viel dergleichen Bissouren sollten wir dann wohl noch bauen müssen?

2. In den größten Städten Europas seien dergleichen Anstalten mehrtheils so placirt wie die hier fraglichen. Wir ersuchen Herrn K. uns diese größten Städte Europas namhaft zu machen.

Wer würde bei dem Sinne, der in Leipzig überall so ansprechend entgegentritt, es nur für möglich halten, daß auf den Promenaden da, wo die Trintanfalten stehen, als Rückseite ein öffentliches Bissoir angebracht wäre?

Es sind allerdings in sehr volkreichen, weithin sich ausdehnenden Städten z. B. in Berlin auch hin und wieder in einer Ecke eines öffentlichen Plazes dergleichen Bissouren frei stehend aufgestellt. Doch aber immer nur, weil ein Verstecken z. B. im Gebüsch an den fraglichen Orten nicht möglich ist. Bei uns ist es möglich. Und an den Ausgangspunkt einer Promenade quer vor dieselbe gehört ein solches Bissoir in keinem Falle.

3. In sanitätlicher Beziehung soll die größere Möglichkeit einer Verstopfung des längeren Canals ebenfalls sein. Mit diesem Grunde dürfte man überhaupt keine Canäle anlegen. Sehr wohl versteht die Bautechnik mit glazierten Thonröhren in gebührer Weite Canäle einzurichten, die im Falle etwaiger Verstopfung durch Wasserdruck gespült werden können.

Und ist es nicht der öffentlichen Gesundheit weit nachtheiliger, wenn die Ausbuchtungen einer solchen Anstalt an einer Stelle verbergt werden, die unauffällig eine größere Anzahl Menschen passieren, als an einer solchen Stelle, wo nur die Weichen hinfommen, die diese Anstalt benutzen?

4. Endlich soll es wirtschaftlicher, das heißt billiger, sein das fragliche Bissoir dicht neben den Canal zu setzen. Das wollen wir gern zugeben. Aber soll man denn, weil es billiger ist, das absolut Verwerfliche wählen? Das wäre doch wohl die allergrößte Verwerflichkeit.

Nein, weder der Zweck der Anstalt noch das Vorbild großer Städte, noch die öffentliche Gesundheitspflege, noch die Wirtschaftlichkeit können uns abhalten den Vorschlag unserer Baubehörde jenes Bissoir an entlegeneren Ort zu versetzen mit Dant zu begründen.

Es kann uns davon auch die umfassendere Empfindlichkeit des betreffenden Grundbesitzers, deren Herr K. in Schluß nicht geneht, nicht abhalten.

Wiederum ist die Nachbarschaft eines öffentlichen Bissoures keine angenehme. Aber einer der Anwohner muß sie doch ertragen, wenn wir dergleichen nicht eben außerhalb der Stadt verlegen wollen.

Die Stadt darf bei solchen Anlagen nur ihr eigenes Interesse im Auge haben. Auch empfindet der, welcher mit seinen Schuppen und Hintergebäuden an das Bissouren angrenzt, in welches eine solche Anstalt versetzt wird, jene Unannehmlichkeit wohl noch bei weitem weniger unangenehm als die vielen andern Nachbarn, deren Hauptkronen mit ihren Wohnräumen und Fenstern nach jener Stelle gerichtet sind.

Die geehrten Leser aber wollen schließlich verzeihen, wenn solche Dinge, von denen man sich nicht gern unterhält, wiederum die Spalten dieser Zeitung füllen. Doch können sie in einer Stadt, wo das communale Leben so reger ist, wie die unsrige dem öffentlichen Urtheile nicht dorenhalten werden. Dies öffentliche Urtheil ist die beste Hilfe für die Beseitigung und gegen die Wiederholung solcher Uebelstände.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis (den 11. August) predigen: Zu H. V. Frauen: Für die Ulrichsgemeinde um 8 Uhr Hr. Diaconus Schmeißer. Für die Mariengemeinde um 10 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Um 2 Uhr Hr. Candidat Stelzner.

Montag den 12. August Abends 6 Uhr Missionsstunde Hr. Diaconus Pfanne.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Nielschmann. Am 12. August Abends 6 Uhr Missionsstunde Hr. Diaconus Pfanne.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Pfarrroverfer Roderfeld. Um 2 Uhr Abendgottesdienst.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 10. August Abends 6 Uhr Bekehr Hr. Pastor Hoffmann.

Sonntag den 11. August um 9 Uhr derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre derselbe.

Mittwoch den 14. August Abends 6 Uhr Bibelstunde derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Pastor Seiler. Um 2 Uhr Kinderlehre derselbe.

Diakonienhaus: Vorm. 10 Uhr Hr. Pastor Jordan. Gv. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Regulirung der Saale unterhalb der Stadt Wettin soll der als Leitbamm für das Hochwasser dienende sogenannte Majenbamm in der Wettiner Aue zur bessern Abführung des Hochwassers regulirt und verlängert werden. Inwiefern ich dies zur öffentlichen Kenntnis bringe, fordere ich die Betheiligten hierdurch auf, etwaige Einwendungen gegen die Anlage in dem auf den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr im Rathhause zu Wettin anberaumten Termin bei mir anzubringen und zu begründen. Später eingehende Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Zeichnung der Anlage kann auch vor dem Termin in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden. Halle a. S., den 6. August 1872. Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Wenn auch die aus Eigenthümern und einheimischen Bagabunden bestehende Bande, die das Kind des Domainenpächters Wölter zu Treuen, im Kreise Grimmen, geraubt hat, am 9. Juli zu Wartien unweit Stettin bereits arestirt worden ist, so ist es doch noch nicht gelungen, in den Besitz des geraubten Kindes wieder zu gelangen; ein Werd ist an demselben nicht begangen worden; das Kind ist vielmehr kurz vor Arestirung der Bande in der Nacht vom 8. auf den 9. Juli von derselben weiter fortgeschickt und wahrscheinlich einer andern Bande übergeben worden. Es wird daher dringend gebeten, mit allen Kräften nach dem Verbleib des Kindes zu recherchiren, und wenn möglich, sich denselben zu bemächtigen, auch mit den Nachforschungen nicht eher inne zu halten, bis amtlich constatirt worden, daß das Kind wieder aufgefunnen worden ist, da in den Zeitungen auch unrichtige Angaben vielfach Aufnahme finden. Der Vater des Kindes hat Denjenigen, der ihm in den Besitz desselben verhilft, eine Belohnung von 500 Thalern zugesichert.

Um möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung wird gebeten, auch wird Jedem, der Mittheilungen über den Verbleib des Kindes zu machen gewillt ist — wenn es gewünscht wird — völlige Verschwiegenheit zugesichert. Mittheilungen über den Verbleib des Kindes sind in schleunigen Fällen an die nächste Polizeibehörde, sonst an die königl. Staatsanwaltschaft zu Stettin zu richten.

Signalment des Kindes:
Name: Anna Wölter, geboren zu Treuen, Kreis Grimmen, Regierungsbezirk Straßburg.
Alter: 4 1/2 Jahr.
Statur: groß.
Augen: blau.
Haar: blond.
Gesichtsfarbe: von der Sonne gebräunt.
Haare: hellblond, im Nacken kurz geschritten.
Füße und Hände: klein.
Beondere Merkmale:
Schnitnarbe unter der linken Brustwarze.
Grimmen, 18. Juli 1872.
von Kesselbrandt, Landrath.

Stadtbrief.
Der Schnebergesele Heinrich Wilhelm Buch aus Leisingen bei Weiskensfelde, welcher verdinglich ist, am 23. April d. 3. hierseits einen schwarzen Tuchrock, im Reibe mit schwarzen Releas, in den Aermeln weiß gefüttert, eine schwarze dreifelhige Tuchweste, einen Pfandchein über einen schwarzen Tuchrock und Hose, ein Paar Glacehandschuhe, ein Taschennest mit neussilberner Schale, drei Klingeln, Piroppenzähler und Champagnermesser und eine Schlachtwurst gestohlen zu haben, wird der Witzlung der Behörden empfohlen und um dessen Ablieferung an das hiesige Kreisgericht gebeten.
Signalment: Alter 28 Jahr, Größe 5' 2", Statur mittel, Haare blondlich, Bart rufirt, Gesichtsfarbe oval u. hager, Gesichtsfarbe blaß, Kleidung hellgrauer Mod, erbsgelbe Hufe u. Weste, niederen schwarzer Hut.
Halle, den 7. August 1872.
Der Staats-Anwalt.

Hartes Brennholz
verkauft den Ort. mit 10 Gr
Ferdinand Korte, Magdeb. Chauffeur.

Wer eine Annonce
hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.
Haasenstein & Vogler.
S. B.
Emil Erbs,
Leipzigstraße 103.

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. August e. Vormittags von 8 Uhr ab, sollen verschiedene auserangirte Inventarien-Gegenstände, als ca. 350 Briefbeutel, lederne Taschen, 120 Dienststiegel u. ca. 50 Centner Papier, verschiedene herrenlos vorgefundene Passagier-Effekten, als Regen- u. Schirme, Portemonnaies, Stöcke u. sowie der Inhalt mehrerer unbestellbaren Retour-Päckete öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Auctions-Termin im Briefträger-Saale des hiesigen Kaiserlichen Postamtes, Eingang vom Thur der Packet-Anstalt in Hofe links, abgehalten werden wird. Halle, den 6. August 1872.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. d. M. Vormittags 11 Uhr soll in hiesiger Strafanstalt ein zum Strafanstaltsdienst unbrauchbares, 14 Jahre altes Pferd im Wege der öffentlichen Versteigerung und gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Halle, den 7. August 1872.
Die Direction der königl. Strafanstalt.

Schwerer Diebstahl.
In der Nacht zum 7. d. M. sind aus dem Reichsmann'schen Geschäft am Geißthore Nr. 18 (Weißbierjalon) mittelst Einsteigens gestohlen worden:

- 1) ein blauer Watins-Ueberzieher mit schwarzem Sammetragen und Laßing-Jutter, 2) ein schwarzer pelzbesetzter Doublestoff-Mantel mit griechischen Aermeln, 3) ein brauner farger mit braunem Pelz besetzter Mantel, griechische Aermel, braune Sammetnäpfe, auf der Schulter etwas Besatz, 4) ein weißschlauer mit Astrachan besetzter Mantel mit engen Aermeln, 5) ein alter graumelirtter mit schwarzem Wollsch besetzter Mantel mit engen Aermeln. — Anzeigen über die Person des Thäters und den Verbleib der Sachen, vor deren Ankauf ich warne, bitte ich mit zu erstatten.
Halle, den 8. August 1872.
Der Staats-Anwalt.

Kirschsaft,
frisch von der Presse, empfiehlt
Otto Thieme.

Große Sendung
frischer August-Bier
à Schock 27 Gr, traf soeben ein bei
W. Kuhne, gr. Ulrichsstr. 11.

Alte Mauersteine zu verkaufen
Margarethenstr. 2.

Dachziegel offerirt
August Mann, Schiffsaale.

Neue elegante Sopha, Kommoden, Pfeilerschränken, u. Tisch u. f. w.
verkauft billig
A. Jacob, Tischlerstr. (Nostenthal.)

Eine kleine Drehbank in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Gef. Vdr. abzugeben Schmeersstraße 19, im Laden.

Ein tafelförmiges Instrument (60 Gr) und ein gutes Cello verkauft Schmeersstraße 30.

Zwei schöne Seidenpizze verkauft Steinbockgasse 3, am Trödel.

Packstroh verkauft
J. A. Seckert, gr. Ulrichsstr. 59.

Ordninaire gebrauchte Pfeistellen und zwei Tische zu verkaufen Rathhausgasse 15.

Ein Tischler findet dauernde Beschäftigung Mauergasse 6 p.

Zum 1. October d. J. wird ein zuverlässiger Kutscher gesucht Louisenstraße 7.

Für die Redaction verantwortlich D. Hertzum. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Goldene Rose. Von heute ab seines Sommerbier auf Eis.
Kirschsaft frisch von der Presse
Weidenplan 1, bei **Carl Brodtkorb.**

Petroleum-Barrels in gutem Zustande werden zu kaufen gesucht von **Gebr. Löwendahl & Co.**

Ein Knecht und ein Mann zum Diensten werden gesucht gr. Steinstr. 30.

Ein tüchtiger Pferdewechter gesucht Delitzgasse 7.

Ordentlichen Knecht sucht F. Zaag.
Buchhandlungs-Vertragsgeuch.

Zu meiner Buch- und Musikalienhandlung findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen unter sehr günstigen Bedingungen als Lehrling Platz.
C. H. Hermann,
Verlags-, Sortiments u. Musikalienhdlg.

Für mein Conditoreiwaaren & Conigluchengeschäft suche einen Lehrling
G. E. Müller, Leipzigstraße 1.

Ein Kellerburische gesucht
gr. Brauhausgasse 31.

Ein junger Burische zu leichter Arbeit wird gesucht
gr. Ulrichstr. 52, im Hofe.
Ebentafelst. ist 1. Januar eine Wohnung, bestehend in St., K., R., Bodenraum, große Werkstelle u. Zubehör zu vermieten.

Ein ordentl. Burische als Handlanger sofort gesucht
H. Klausstraße 7.

Einige Burischen finden leichte Beschäftigung in der
Spielarten-Fabrik, Landwehrstraße 10.

Ein Kaufburische wird sofort gesucht
Leipzigstraße 99.

Zum bevorstehenden Knappschäftsfeste den 18. u. 19. d. M. wird eine Sängergesellschaft, bestehend aus 3 Damen, 1 Geiger und Komiker gesucht.
Anmeldungen nimmt bis 12. d. Mts. Marie Zaag bei.
in Wimmelburg bei Gisleben.

Ein anst. errent. Mädchen, in Haus- u. Küchenarbeit bewandert und nur mit guten Zeugnissen, sucht
Frau Sundermann, gr. Ulrichstr. 73.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren in einen leichten Dienst sof. gef.
Mittelwaage 3.

Haus- u. Kinderwärder, erb. 1. Sept. u. 1. Oct. gute Stelle. Fr. Hartmann, H. Märkerstr.

Eine ehrliche, reinliche Frau wird zur Aufwartung gesucht. Anmeldungen in den Vormittagsstunden. Alter Markt 1, 1 Tr.

Eine zuverlässige Köchin sucht Stelle zum 1. Oct. Zu erf. H. Brauhausgasse 22, 1 Tr.

Eine Wäscheinwäherin sucht Stelle mit Kost
Martinsgasse 12, 2 Tr. links.

Ein gut möbl. Zimmer mit Schlafsofa, vermieten sof. Geschw. Schwer, Leipzigstr. 93.

Zum 1. October ist von einer gebildeten Familie 1 Stube u. Kammer, möblirt oder unmoblirt nebst Gartenplatz in einem Partlogis an der Promenade, in der Nähe der Universität, an einen Herrn oder eine Dame zu verm. Näher. zu erf. in d. Erped. d. Bl.

Möbl. Stube u. Kammer sof. zu beziehen H. Klausstr. 7.

Möbl. Stube u. Kammer bis 1. October zu vermieten
Schwarzgasse 11.

Möbl. Stube u. Kammer an einen Herrn zu vermieten
Blücherstr. 6, 3 Tr.

Eine möbl. Stube u. K. zu vermieten
Steinle, Königstr. 30.

Fein möbl. Stube mit Kab. zu vermieten
Brunoswarte 16b.

Möblirtes Zimmer zu vermieten
Leipzigstr. 91, 2 Tr.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet per 15. August zu beziehen gr. Steinstraße 5.

Schlafstelle mit Kost
Karzerplan 1.

Wohnungs-Gesuch.
Nüßige Leute mieten zum 1. October c. ein Logis von 2 Stuben, 3 K. u. Zub. Abg. gef. niederzul. Noth's Hof, Leipzigstraße.
Auf einige Wochen sucht eine kranke Dame eine ruhige Wohnung von Stube u. Kammer mit Gartenbenutzung
H. Berlin 3.

Piano- u. Harmonium-Magazin
von **Benemann**, Mauergasse 6 p.
empfeilt seine reiche Auswahl unter Garantie und billiger Preisstellung.

Zwickauer u. westphälische Steinkohlen, Briquettes, böhm. Braunkohlen u. Dampfpressformsteine empfiehlt ab Lager oder frei Haus
Gustav Mann jun.,
am Magdeb. -Leipz. Bahnhof.

Ein Oberprimaner, der schon längere Zeit unterrichtet hat, ertheilt Privatstunden in allen Gymnasialfächern. Die wärmsten Empfehlung seiner treuen Gewissenhaftigkeit u. erprobten Befähigung im Unterrichten stehen ihm zur Seite. Auskunft ertheilt ein Lehrer an einer hies. höh. Lehranstalt u. Decent an d. Univ. Zu erfragen s. **Ch. G. A.** in d. Erped.

Bertoren
wurde auf dem Wege zwischen Neumarkt-Schießgraben u. Rathhausgasse eine goldene Brodse an rother Atlaschleife. Gegen gute Belohn. abzug. Rathhausgasse 3, 1 Tr.

Ein Bettuch auf d. Welle liegen geblieben
gr. Brauhausgasse 31.

Fräulein **Emma Wähl** zu ihrem 21. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch!
F. S.

Familien-Nachrichten.
Heute früh 2 Uhr entschlief sanft und ruhig meine gute Frau, unsere Mutter und Großmutter **Marie Ebert** geb. **Schwenke**. Um süßes Beileid bitten
Zacharias Ebert, Salziedemstr.
Friedrich Zaag,
Marie Zaag geb. **Ebert**.

Halle, den 8. August 1872.

Das Stiftungsfest des 2. Maurer-Kranken-Vereins findet **Sonabend den 10. d. in Freyberg's Salon** statt. Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu diesem hiermit freundlich ein.
Der Vorstand.

Gartenbau - Verein.
General-Versammlung
Sonabend d. 10. August Abends 8 Uhr im **Hôtel „Zum Kronprinzen“**.

Tagesordnung:
Angelegenheiten der Gartenbau-Ausstellung; Antrag auf Bewilligung von Prämien aus der Vereintasse.
Der Vorstand.

AE TF Halescher Turn-Verein.
Der Verein hält von jetzt ab, da ihm die seither benutzte städtische Turnhalle auf längere Zeit entzogen ist, seine Turnstunden in der Reithahn des **Herrn Schreiber**, **Wörkzwingler** 6 Montags u. Donnerstags Abends von 8 Uhr.

MÜLLER'S BELLE VUE.
Da für heute den 9. August sämtliche Lokalitäten des **Belle vue** vom Kaufmännischen Verein in Anspruch genommen sind, so bleiben dieselben für Nichtteilnehmer von 4 Uhr an geschlossen.
C. Ermes.

Volkshäude
H. Ulrichstr. 15.
Reis mit Windfleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle.
7. August 1872.

Stunde	Bar. Bar.	Therm. Bar. Ein.	Relat. Feuchtigk. Bar. Ein.	Wind
--------	-----------	------------------	-----------------------------	------

Morgs. 6	832,46	5,15	84	18,1	0
Mittags 2	830,45	6,71	88	10,3	ONO1
Abds. 10	829,57	6,43	95	14,4	NW1
Mittel	830,93	5,76	79	15,6	—

Wasserstand der Saale bei Halle.
am 7. Aug. Abends am Unterpegel 0,88 Wt.
am 8. Aug. Morgs. am Unterpegel 0,89 Wt.